

Einmal Norwegen und zurück

Ein Bericht vom 32. Internationalen Auto Union Veteranen Treffen

Langesund, ca. 100 km südwestlich von Oslo, Norwegen: eine leichte Briesse zieht durch das Hafendörfchen, klar und sauber, wie nur ein Lüftchen vom Ozean sein kann.



Eine leichte Trübung nur, etwas bläulich gegen das Grün des nordischen Waldes? Ein Duft, der nichts mit Algen, Fisch und Salz zu tun hat? Und jetzt ein Geräusch, das nicht nach Schiffsmaschinen klingt, sondern uns seltsam bekannt vorkommt? Richtig, die Auto Union Veteranen fallen in das Dörfchen ein und würzen für drei Tage die Seefahreridylle mit Öldampf, leicht verbranntem „Haut Guont“, von Zweitaktöl und dem unverwechselbaren Geräusch von Zweitaktmotoren.

Das 32. Internationale Auto Union Veteranen Treffen mit anschließender Auto Union Karawane bricht über Langesund herein. Wir sind schon seit gestern da, haben uns mit unserem Audi Coupe S, das ja auch schon ein Auto Union Veteran ist, unter die vielen DKW's gemischt und stechen da aus der Menge raus, wie ein bunter Hund. Dennoch werden wir freundlich aufgenommen, wie alle anderen Teilnehmer von den Organisatoren bestens versorgt und auf die Gefahren des norwegischen Straßenverkehrs vorbereitet: ELCHE an jeder Ecke- leider nicht so attraktiv, wie Sverres Tochter, die uns die Anmeldeunterlagen übergibt! Und nicht zu vergessen, die wahnsinnigen Geschwindigkeiten auf Norwegens Straßen und Autobahnen, die jeden normalen



Mitteleuropäer schlagartig in den Tiefschlaf treiben!

Aber die Organisatoren machen alles wieder wett, alle Familienmitglieder von Sverre Kalseth und Morten Finborud kümmern sich aufopfernd um die über 200 Teams aus 12 Nationen, die sich angemeldet und zum allergrößten Teil auch gekommen sind. Auch wenn manchen der unerwartete Ausfall ihrer Fahrverbindung in der Nacht zuvor die Anreise nicht eben einfacher gemacht hatte. Eine Zusage für das Abschleppen während des Treffens und der Karawane wirkte beruhigend auf uns. Und für kleinere Missgeschicke hatte sich AUVC-Clubmitglied Klaus Colaris bereit erklärt, als „fliegender Doktor“ zu helfen. Der Veranstaltungsort, die SKJAERGARD Halle, ist absolut sehenswert: eine riesige Sporthalle mit komplettem



Kunstrasen- Fußballfeld, auf dem wir unsere Autos abstellen durften. Das Wetter ist noch soweit gnädig, dass die meisten es vorziehen, ihre Gefährten an der frischen Luft zu lassen. Freitag nach der Ankunft

gemütliches Beisammensein- alle waren da und alle waren versorgt. Am Samstag dann die gemeinsame Ausfahrt, die durch die Telemark führte, eine der lieblichsten Gegenden Südnorwegens. Die Schleusen des Telemark- Kanals, alte Eisenhütten, Ibsens Geburtshaus, in den Pausen einige launische Wissens- und Geschicklichkeitsaufgaben uns als Abschluss eine Mittagspause a la „Cars in the Park“ wie in Südafrika! Wir sind aber nicht im südlichen Afrika, sondern im Brekkeparken, einem Freilichtmuseum mit Parkanlage, in der unsere Autos auf dem Rasen und Wegen zwischen den Blumenrabatten ein wunderbares, farbenfrohes Bild und einen tollen Rahmen für das anschließende Picknick abgeben.

Zurück in LANGESUND bereiten wir und moralisch auf den Galaabend in der Sporthalle vor. Manche in gutem Zwirn, manche im Blaumann direkt vom Zylinderkopfwechsel kommend. Das Büffet ist reichlich und vielfältig. Die Siegerehrung und die Begrüßung aller Ehrengäste zieht sich allerdings ermüdend in die Länge. So bleibt nach dem Büffet leider relativ wenig Zeit für Musik und Tanz. Uns auch die Einnahme flüssiger Nahrung erfolgt unter Zeitdruck, da es für viele von uns morgen ja schon auf die Auto Union Karawane geht. Die nicht zu verachtenden Preise für die flüssige Nahrung tun ihr übriges, um den Alkoholspiegel für den darauf folgenden Tag auf legalem Level zu halten. Noch „vor dem Aufstehen“ am Sonntag (so gegen elf) gibt's die Einweisung für die Karawane. Worum geht es dabei überhaupt?

1938 hatte der damalige DKW

Importeur **Wirth & Wesel** die Idee, eine Karawane von DKW's als Werbeaktion quer durch Norwegen zu schicken. Mit sieben Fahrzeugen wurde diese Idee damals auch erfolgreich durchgeführt. Eine entsprechende Szene dieser damaligen Werbetour zierte auch das Plakat unseres Treffens. Seither hat es so etwas nicht wiedergegeben. So entstand auch die Idee diesesmal wieder eine DKW Karawane auf die Räder zu stellen. So etwa 30 Autos waren ursprünglich einmal geplant, inzwischen hatte sich allerdings 120 ! angemeldet-eigentlich ein Alptraum für jeden Organisator. Aber was ein richtiger Norweger ist, den bringt nichts aus der Ruhe und so meisterten Sverre und Morten diese Aufgaben mit der ihnen angeborenen Leichtigkeit. Nichts wirkt hektisch, nichts ist überorganisiert; es gibt viele



Angebote was man machen kann, aber nicht muss. Abends trifft man sich wieder am vereinbarten Zielort. So kann man beliebige Abstecher von der vorgeschlagenen Route machen, trifft in ganz Norwegen immer wieder DKW's und fühlt sich dann zurück in der Gruppe wieder wohl und geborgen.

Es geht über Kongsberg mit seinen Silbergruben, Lom und Gol zum Dalsnibba, dem Geiranger Fjord mit zwei Kreuzfahrtschiffen, über die Trollstigen mit ihren 11 Spitzkehren nach Andalsnes, durch wirklich traumhafte Landschaften und über herausfordernde Straßen mit

Steigungen und Gefällen, an denen Motoren und Bremsen an ihre Grenzen stoßen. Vor allem für Vorkriegsautos und unsere von allen bewunderte Motorradtruppe stellte die Routenführung eine anspruchsvolle Aufgabe dar. Alle hatten ihren Spaß, kleine Tiefpunkte in der Moral wurden durch den Zusammenhalt und die gegenseitige Hilfe schnell wieder aufgefangen. Gelegentlich spielte sogar das Wetter längere Zeit schön mit, so dass auch die Cabriofahrer die frische Luft mit geöffnetem Verdeck genießen konnten-außer der Vorherfahrende hatte mal wieder den Angstzuschlag bei der Zweitakt- Mischung gemacht!! Die in der Streckenbeschreibung aufgelisteten Sehenswürdigkeiten an der Strecke wurden eifrig angenommen. So viele Besucher am Stück hatten die alten Stabkirchener selbtergesehen! Nach ca. 640 km durch die schönsten Landschaften



Norwegens wurden wir in Molde bei der Familie Gunnar Malmedal auf Ihrem Grundstück gastlich aufgenommen. Für alle Kinder und Erwachsenen gab es einen schmackhaften Imbiss, u. a. Bacalao (Stockfisch)-Gulasch- ein Traum!! Das Grundstück war in den Randbereichen übersät mit antiken Schätzen von Autos und Lastwagen in allen

Zuständen des Zerfalls. Darunter befand sich auch so mancher DKW, weshalb einige der Teilnehmer sofort ihr Werkzeug schulterten und durchaus erfolgreich auf Ersatzteilsuche gingen. Die Startnummer 99, Werner Seidel aus Bayern, war der Teilnehmer mit dem ältesten Motorrad: eine WANDERER mit 1,5 PS (die mit dem liegenden Zylinder) von 1924. Sverre hatte sich „mit sich selbst“ !! zu einer Jury zusammengefunden und war in perfekter demokratischer Grundhaltung zu einer Entscheidung gekommen.

Werner sollte auf Grund seines Einsatzes mit diesem alten, aber hervorragend restaurierten Zweirad hochverdient zum Sieger bzw. zum „Besten Karawanenteilnehmer“ ausgerufen werden. Damit hatte er ins Herz aller Teilnehmer getroffen und unter heftigen Beifall aller Teilnehmer erhielt Werner den Sonderpreis der Auto Union Karawane!

Zum Abschluss dankte Uwe Lüders der Präsident des deutschen AUVC, im Namen aller Teilnehmer den Organisatoren der Fahrt, allen voran Sverre Kalseth und drückte die Erwartung aus, dass man sie möglichst zahlreich 2006 in Belgien wiedertreffen möge.



Text: Gerhard Grubner
Bilder: Renate & Hans v. Khuon
Fahrt durchgeführt: 2005